



Evangelische
Stadtakademie
Bochum

DIE STADT AUS DER DIE GLOCKEN KOMMEN

Die Glocken des Bochumer Vereins in der Friedenskirche von Hiroshima

Besuch der Evangelischen Stadtakademie Bochum und der Kirchengemeinde Wiemelhausen, Bezirk Melanchthonkirche mit Orgelkonzert mit Ludwig Kaiser in der Weltfriedenskirche in Hiroshima am 11. Oktober 2015.



Am 06. August 1945 fand der erste Atombombenabwurf auf eine belebte Großstadt statt. Es traf die Stadt Hiroshima in Japan. Etwa 250 Tsd. Menschen fielen diesem Angriff zum Opfer. Eine Katastrophe für Japan, eine Katastrophe für Hiroshima und eine Katastrophe für die Menschheit. Eine Stunde null, ein Moment in dem die Zeit still zu stehen schien und an dem es keine Zukunft und keine Hoffnung mehr geben mochte.

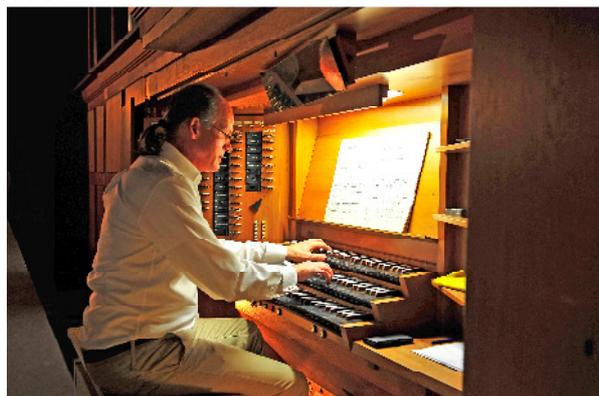
Wenn auch nicht im Ausmaß und Umfang eines Atombombenabwurfes, so hatten aber auch deutsche Städte und viele Städte im Ruhrgebiet verheerende Angriffe und Bombenabwürfe ertragen müssen, ebenfalls mit vielen zehntausenden von Toten und Verwundeten. Gerade hier in Bochum, im Ruhrgebiet und in Nordrhein-Westfalen, traf dann die Nachricht vom Schicksal der Städte Hiroshima und Nagasaki, die Menschen ganz besonders tief ins Herz.

Zur Zeit des Angriffes auf Hiroshima, war auch der Deutsche Priester und Jesuit Hugo Lasalle in Hiroshima und überlebte den Angriff auf die Stadt. Zutiefst beeindruckt und schockiert, initiierte Hugo Lasalle, dann den Bau der Weltfriedenskirche in Hiroshima. Unter der Federführung des japanischen Architekten MURANO Tôgo entstand ein modernes Mahnmal gegen Krieg und Verwüstung und für Frieden, Menschlichkeit und Brüderlichkeit.





Zur Ausstattung der Kirche bat Lasalle auch Städte in seiner Heimat Deutschland und Nordrhein Westfalen um Spenden und um Unterstützung. Dieser Aufruf blieb nicht ungehört. Mit einer Welle der Hilfsbereitschaft wurden der Bau und die Ausstattung der Weltfriedenskirche in Hiroshima gefördert. Um nur einige Beispiele zu nennen, spendete die Stadt Aachen den Taufstein, München die Kanzel, Düsseldorf die Eingangsportale, die Schmiedearbeiten am Eingang das Land Nordrhein Westfalen, das Mosaik im Altarraum Konrad Adenauer, Oberammergau das Kreuz, die Stadt Köln spendete die Orgel und der Bochumer Verein das Geläut, die 4 Glocken, die bis heute jeden Tag am Morgen und Abend in Hiroshima zu hören sind und zum Frieden mahnen. Diese vom Bochumer Verein in Bochum gefertigten Glocken, wurden am 27. Oktober 1952 in einer großen Feier, an der damals etwa 15 000 Menschen teilnahmen, an den japanischen Botschafter S.E. Kohei Teraoka übergeben. Dann begann der lange Weg der Bochumer Glocken von der Alleestraße in Bochum, bis nach Hiroshima in Japan, auf der Hauptinsel Honshu. Den 70. Jahrestag des Abwurfes der Atombombe auf Hiroshima und 63 Jahre nach der Einweihung der Weltfriedenskirche im Jahre 1952, nahm die Evangelische Stadtakademie in Bochum und die Kirchengemeinde Melanchthon-Wiemelhausen zum Anlass, diese Kirche in Hiroshima und die Glocken aus Bochum zu besuchen. Der Leiter der Evangelischen Stadtakademie Arno Lohmann, Pfarrer Martin Röttger von der Melanchthon Kirchengemeinde an der Königsallee und Gerhard Trojanek von Panarte/ die Statt-Taube in Bochum, setzten sich frühzeitig zusammen und planten diese Reise von der Ruhr an den Pazifik nach Korea und nach Japan. Es fanden sich dann 14 Teilnehmer die zuerst nach Korea reisten, um in Seoul der dortigen evangelischen Gemeinde einen Besuch abzustatten, deren Pfarrer einige Jahre in Bochum gelebt hat und hier für die Koreanische Gemeinde zuständig war. Nach neun Tagen in Korea überquerte man die Meerenge zwischen der koreanischen Halbinsel und Japan, um dann zunächst Hiroshima zu erreichen. Das Gastgeschenk war ein Orgelkonzert des Bochumer Kantors Ludwig Kaiser von der Melanchthonkirche zum Gedenken an die Opfer des Atombombenabwurfs mit dem Titel: „Aus tiefer Not schrei ich zu dir – Die Hände des Abgrunds“ mit Werken von Olivier Messiaen, J.S. Bach, J. Brahms und Erik Satie.



Mit Grußworten der Bochumer Oberbürgermeisterin Dr. Ottilie Scholz und des Vorstandes des Bochumer Vereins, kam es zu einer überaus bewegenden Begegnung mit der dortigen Gemeinde in Hiroshima, die das Konzert von Ludwig Kaiser mit mehr als tausend Plakaten in Hiroshima angekündigt hatte. Unter der Überschrift: „Orgelkonzert zum Gedenken an die Opfer der Atombombe mit Ludwig Kaiser aus Bochum, der Stadt aus der die Glocken kommen“. Tatsächlich war die Friedenskirche mit 500 Besuchern an diesem Abend vollgefüllt. Mit spürbarer Aufmerksamkeit und Kenntnis der Musik verfolgten die Zuhörenden den Spannungsbogen des Konzertes und spendeten stehend Applaus. Die Bochumer wurden mehr als herzlich empfangen.

Es war eine fast familiäre Atmosphäre zu verspüren. Pfarrer Arno Lohmann und Pfarrer Martin Röttger hielten die Ansprachen und der Bischof Most Rev. Joseph A. Misue der Diözese Hiroshima sowie der Priester der Gemeinde, Fr. Vitali Domenico SJ, und sein Vorgänger im Amt, Fr. Gregory Shoji Fukahori, bedankten sich für das Konzert und den Besuch der Bochumer, großartig übersetzt von P. Dr. Stephan Seiji Fukuda O.F.M..



Zum anschließenden Empfang im Gemeindezentrum waren ca. 70 Personen eingeladen, darunter die Musiker der Stadt, so auch der Kantor der Evangelischen Gemeinde Hiroshima, Dr. Yu Sasaki von der Elisabeth University of Music Hiroshima, der sich bei Ludwig Kaiser ausdrücklich für dessen Interpretation der Stücke von Olivier Messiaen bedankte. Anwesend waren auch die deutsch-japanische Gesellschaft und der deutsch-japanische Stammtisch Hiroshima.



Zu den besonderen Begegnungen gehörte das Gespräch mit dem 88 Jahre alten Herrn Furoi Testuo, ein Zeitzeuge und Überlebender der Atomexplosion (im Bild oben links als erster hinter der

Japanischen Fahne zu sehen), der 1952, damals 25-jährig, den Transport der Glocken vom Bahnhof zur Kirche begleitete und uns stolz die Fotos von der damaligen feierlichen Prozession und der anschließenden Segnung der Glocken zeigte. Er war ein Mitarbeiter von Pater Hugo Lassalle. Es gehöre bis heute zu den erhebednsten Augenblicken seines Lebens, wenn samstagsabends während des Kyrie in der Messe die Glocken über Hiroshima läuteten.

Die Bochumer Gruppe kann nun ein besonderes Andenken aus Hiroshima zurück nach Bochum bringen: Verfügt das Bochumer Stadtarchiv doch über zahlreiche Bilder, die vom Guss der Glocken in Bochum bis zur Übergabe an den japanischen Botschafter berichten, so können wir nun noch die Fotos von der Ankunft der Glocken des Bochumer Vereins in Japan und Hiroshima, deren feierliche Überführung vom Hafen bis zur Kirche, die Segnung und Hängung Glocken im Turm der Weltfriedenskirche hinzufügen. Damit ist die ganze Geschichte der Bochumer Glocken dokumentiert.

Ein besonderer Augenblick war dann auch der Aufstieg in den Glockenturm der Kirche, um dort die Glocken des Bochumer Vereins zu besuchen. Bestens gepflegt konnte man auf den Glocken noch lesen „1952 – Bochumer Verein & Gußstahlwerke BVG“, und dann läuteten die Glocken auch an diesem Abend über Hiroshima - und nicht nur die Bochumer waren angerührt vom Klang der Friedensglocken aus Bochum.



*Arno Lohmann, Pfarrer, Leiter der Evangelischen Stadtakademie
Pfarrer Martin Röttger, Pfarrer der Kirchengemeinde Wiemelhausen (Bezirk Melanchthonkirche)
Gerhard Trojanek, Geschäftsführer panarte, Wirtschaftsreisedienst / Stadt-Taube in Bochum*